

# Petrak und Kelen bilden Fraktion

## Unabhängiger und Linker schließen sich zusammen – Ausschüsse werden neu besetzt

VON BERND RIEDEL

**GARBSEN.** Für die Überraschung des Monats kurz vor der Neukonstituierung des Rates am 1. November sorgen zwei Einzelkämpfer: Der Unabhängige Günther Petrak und der Vertreter der Linken, Sait Kelen, bilden eine gemeinsame Fraktion. „Wir haben uns über einige wichtige Punkte bereits abgestimmt“, sagt Petrak. Das bestätigt Kelen.

Die Wahl der Fraktionsspitze war dabei am einfachsten: Vorsitzender ist Petrak, sein Stellvertreter ist Kelen. Der Status einer Fraktion hat viele Vorteile, die zwei Einzelkämpfer nicht hätten. Eine Fraktion hat Anspruch auf Zuschüsse zu den Fraktionsgeschäftsführungskosten, und sie ist, wenn sie es will, in allen Ausschüssen mit einer Stimme vertreten. Aus-

nahme: der Verwaltungsausschuss. Dort hätten Petrak und Kelen beratende Funktion.

Es ist bereits offiziell: Die beiden haben nach mehreren Gesprächen einen Vertrag aufgesetzt und die Bildung der Fraktion an die Stadtverwaltung gemeldet. Nun müssen die Größe der Ausschüsse und die Vergabe der Sitze neu ausgerechnet werden.

Die Fraktionsbildung hat Auswirkungen auf die künftige Mehrheitsgestaltung im Rat. Die erste Frage, die die neue Fraktion wohl beantworten muss, ist: Wie hält sie es mit der Bäderfrage? Die SPD hat bereits angekündigt, das Thema erneut in den Rat einbringen



**Günther Petrak**



**Sait Kelen**

zu wollen. Petraks Position ist klar: Er ist für das Zentralbad und sieht auch keinen Anlass, das zu ändern.

Anders ist es mit Sait Kelen. Der Vertreter der Linken, der seit 20 Jahren in Berenbostel wohnt, will „frischen Wind“ und „mehr Farbe“ in den Rat bringen. In der Bäderfrage hat er sich noch nicht endgültig entscheiden, hat aber grundsätzliche Bedenken beim Projekt Zentralbad und tendiert zum Erhalt der Bäder am Planetenring und in Berenbostel – wie die SPD. „Ich muss mir erst einen Überblick über diese und andere Themen verschaffen“, sagt Kelen, „bei den Bädern zum Beispiel fehlt es an genauen Kostenaufstellun-

gen, um Definitives zu sagen.“

In anderen Punkten hat die neue Fraktion bereits Übereinstimmung erzielt: Sie will unter anderem die Abschaffung der Kindergartengebühren, die flächendeckende Einführung von Ganztagschulen und Ganztagsbetreuung sowie neue Räume für Jugendliche auf der Horst und in Berenbostel. Das Duo will auch den Grünen Pfeil für Rechtsabbieger erhalten, der kürzlich im Rat beerdigt wurde.

Auf Vorschlag von Kelen soll sich die Stadt um eine Partnerschaft mit der türkischen Stadt Mardin bemühen. „Von dort komme ich“, sagte Kelen gestern, „die Stadt vereinigt viele Kulturen und Religionsgemeinschaften. Eine Partnerschaft mit ihr wäre ein Zeichen gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit.“